



In Jerusalem. © Regula Abt

## Vertraue ich Gott oder dem Mathe-Lehrmittel?

Diese Frage wurde an einem Bildungstag in Romanshorn gestellt.

Seit gut 30 Jahren erleben wir als Familie, dass Gott unser Versorger ist. Er hat uns in all den Jahren sehr gut versorgt, und wir haben immer wieder finanzielle Wunder erleben dürfen. Auch dass Er den Müden Kraft gibt, durfte ich schon oft erfahren.

Nun tauchte für mich die Frage auf: Reicht dieser Gott auch in allen anderen Lebensbereichen aus? Wie erlebe ich Seine Versorgung in Bezug auf Weisheit, Geduld, Verständnis, Lehrbefähigung, ...? Ist Er für mich wirklich in jeder Situation genug? Traue ich Ihm alles, wirklich alles, zu? Oder gibt es da Dinge, die ich doch besser selber erledige?

Die meisten würden wohl zustimmen, dass Gott genug ist. Es ist allerdings ein grosser Unterschied, ob ich einfach mit dem Verstand zustimme oder in meinem

Alltag entsprechend lebe...

Wenn Gott für mich genug ist, ist Er auch für meine Schülerinnen und Schüler genug. Er sorgt für sie; Er weiss, was sie brauchen, und Er weiss, wie sie am Besten lernen. Er hat sie ja geschaffen.

Was also bringt die Kinder in die nächste Klasse? Was macht sie wirklich fit für die Lehre und überhaupt für das Leben? Das Mathe-Lehrmittel, welches sie durchgearbeitet und (hoffentlich) verstanden haben - oder ihre Beziehung zu diesem liebevollen, allmächtigen Gott, der einen wunderbaren Plan für ihr Leben hat und sie führt?

Ich liebe meinen Gott und möchte, dass Er in meinem Leben und im Leben meiner Schülerinnen und Schüler verherrlicht wird. Selbstverständlich darf Er dazu gerne auch Lehrmittel brauchen... ☺.

Rosmarie Baumann, Schulleiterin

## 7 FRAGEN AN EIN SCHULKIND...



**JONAS (14)**  
7. Klasse

### Was machst du gerne in deiner Freizeit?

In meiner Freizeit spiele ich gerne mit meinen Kollegen und mache Sport mit ihnen. Im Sommer gehe ich mit meinem Modellflieger fliegen. Im Winter gehe ich gerne Skifahren und Bobben. Ich höre auch gerne Musik oder schaue mir Fliegerbücher an.

### Dein Lieblingsfach?

Meine Lieblingsfächer sind Sport, Werken, Mathe und Informatik.

### Dein Lieblingslied?

Z.B. Kingdom vom DJ free G.

### Was machst du, wenn du traurig bist?

Ich gehe in mein Zimmer und höre Musik.

### Jesus ist für mich ...

... sehr wichtig! Ich kann zu ihm sprechen, wann ich will, und er hört mir zu.

### An der Salem gefällt mir ...

...dass alle sehr nett miteinander sind.

### Für die Salem wünsche ich mir ...

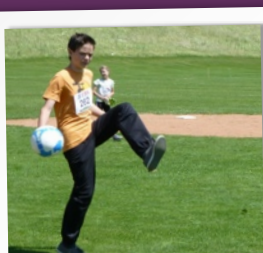
... noch mehr nette Kinder und Lehrer.



KINDERGARTEN S.2



PROJEKTWOCHE S.3



SPORTTAG S.3



## GASTBEITRAG



### DAVID SCHNEIDER

Ihr seid das Salz der Erde!

Die Iren haben Ende Mai als erstes Land die Homo-Ehe überraschend deutlich angenommen. Mitte Juni stimmen wir über die Präimplantationsdiagnostik (PID) ab. Eingeschlossen in diese Frage ist einmal mehr, wer Leben schafft und wann das menschliche Leben beginnt. Unsere Gesellschaft vollzieht einen enormen Wandel. Der persönliche Freiheits- und Entscheidungsanspruch bestimmt die Richtung.

Als Christen sind wir dazu angehalten, Stellung gegenüber diesen globalen Trends zu beziehen, ihnen aber gleichzeitig auch unsere eigenen Überzeugungen und Werte proaktiv als Alternativen gegenüberzustellen. In der Bergpredigt und dem einprägsamen Schlussstatement „Ihr seid das Salz der Erde... und das Licht der Welt“ hat Jesus dies zum Ausdruck gebracht.

Unsere Glaubensbekenntnisse müssen sich zu einer Ethik verfestigen: Wie leben wir unsere Überzeugungen ganz konkret im Alltag? Was heisst christlich in unseren Schulen ganz praktisch? Dass wir besser sind als die anderen? Oder christliche Lieder singen? Wohl kaum.

Das Evangelium als Quelle des Lebens trägt die Antworten auf alle relevanten Fragen in sich. Das ist verheissungsvoll. Auch wenn die Erarbeitung der „schul-eigenen“ Bergpredigt mit viel Arbeit verbunden ist und zudem Mut erfordert: Es lohnt sich!

David Schneider (Sekundarlehrer, MBA) ist Geschäftsleiter der Stiftung SalzH und Präsident des ICB. Er ist verheiratet mit Vreni und hat vier erwachsene Kinder.

## Ein Tag im Kindergarten

Um 6.45 gibt's Tagwache. Heute bin ich bereits wach, als Mama ins Zimmer kommt, darum fällt mir das Aufstehen nicht schwer. Im Badzimmer erledige ich die längst eingespielte Morgentoilette und ziehe mich an. Die Kleider habe ich am Vorabend parat gelegt.

### ICH FREUE MICH JEWELNS SEHR AUF DEN KINDERGARTEN! TABITA

Am Frühstückstisch will das Joghurt nicht so recht rutschen, das Brot und den Käse schätze ich dafür umso mehr. Um 7.25 packe ich mein Znüni ein und ziehe Jacke und Schuhe an. Kurz nach halb acht fahren wir los nach Langnau, wo ich zu Rosmarie umsteigen und mit ihr weiter zur Salem fahren darf.

Ich habe beide Kindergärtnerinnen sehr gerne. Heute ist Marie-Therese da. Gemeinsam gehen wir in den 1. Stock und setzen uns ins Kreisli. Nach dem Gebet, Guten-Morgen-Lied und Bibelvers beobachten wir die Vögel, die draussen fröhlich zwitschern und umher fliegen. Das ist grad eine gute Einstimmung für unser Frühlingslied, das wir singen, summen und mit verschiedenen Klanginstrumenten begleiten. Oh - das bereitet viel Spass! Das anschliessende „Vögeli-Spiel“ mit Verstecken, Zwitschern und aus dem Nestli raus- und reinfliegen macht dann sogar noch mehr Spass.

Nach einer kleinen Pause haben wir Frühfranzösisch mit den 1.- und 2.- Klässlern. Wir lernen allerlei neue Wörtli, und ich staune, was ich alles schon kann!

Nun dürfen Lea und ich frei spielen. Wir lieben es, in der Büechliecke zu sitzen oder uns im Zelt mit den verschiedenen Spielsachen zu vergnügen.

Nach einem Würfelspiel mit der Kindergärtnerin erzählen wir uns von Jesu' Himmelfahrt und hören die Pfiingstgeschichte. Bevor wir in die grosse Pause abhuschen, singen wir unser Znüni-Liedli. Ich liebe die grosse Pause! Es gibt so viele tolle Spielmöglichkeiten. Manchmal beobachte ich auch einfach die Grossen.

Nach der Pause kuscheln wir uns in die Büechliecke und hören eine Frühlingsgeschichte. Dann dürfen wir Blumen aus Servietten falten, um unser Zimmer zu dekorieren. Wow - das macht richtig Spass, erfordert aber auch viel Konzentration und Ausdauer.

Dann heisst es auch schon aufräumen... Nochmals ins Kreisli, zum Abschluss beten und das „Auf-Wiedersehen-Lied“ singen. Schade, ist der Morgen schon vorbei... Doch freue ich mich auch sehr aufs Daheim und den freien Nachmittag, denn ein bisschen müde bin ich jetzt ja schon...

Tabita (5)

Aufgezeichnet von Helene Kipfer (Mutter) und Marie-Therese Püntener (Kindergärtnerin)







Wir haben zuerst Öl mit Kräutern zusammen in einer Pfanne erwärmt, bis erste Bläschen aufstiegen. Später wird das Öl mit den Blüten gefiltert, damit das saubere Öl übrig bleibt. Nachher schütteten wir Bienenwachs dazu, damit die Salbe fest wird. Wir giessen es in die Döschen. Jedes hat noch eine Etikette gemacht. Am Dienstag durften wir die Salbe nach Hause nehmen.

Angela, 2. Klasse

Das Fussbad war cool. Man wurde eingewickelt und schwitzte wie in der Sauna.

Die Seife ist köstlich. Die Salbe ist sehr gut und fein, vielleicht machen wir sie zu Hause auch einmal.

Die Wasserversorgung war interessant. Der Tunnel war spannend. Das Beste war, dass wir die Taschenlampe behalten durften.

Rafael, 3. Klasse

Wir haben Handseife gemacht. Wir haben Seifenflocken und Mandelöl gebraucht. Dann durften wir Duftöl zugeben. Wir konnten auswählen zwischen Lavendel, Zitrone und Orange. Dann durften wir noch Farbe beifügen.

Janica, 4. Klasse

Am Dienstag gingen wir in die Wasserversorgung Aeschau. Zuerst spazierten wir zu einem Brunnenschacht. Wir kletterten hinein, das war cool. Dann bekamen wir Helme und Taschenlampen und konnten unterirdisch dem Wasserrohr entlang gehen. Wir lernten, dass das Wasser mit Fischen kontrolliert wird.

Daniel, 6. Klasse

**ICH HABE OFT ETWAS  
AUFGESCHÜRFTE FINGER.  
JETZT TUE ICH IMMER EIN  
WENIG VON DER  
RINGELBLUMENSALBE  
DRAUF. ES WIRKT!!  
FRÄNZI, 4. KLASSE**



## ERLEBT!

Neben unserem Schulhaus befindet sich ein Bienenhaus - was auch immer wieder mal zu einem Bienenstich führt. Die Kinder haben daher ziemlich Respekt vor den Bienen!

Just zum Schulschluss der Erstklässler schwärmte ein Bienenvolk aus. Über dem Gehweg wimmelte es von Bienen, die Luft war fast schwarz. Während wir noch überlegten, wie wir die Kinder am Besten da durchbringen, begannen diese, eines nach dem andern mit einer übernatürlichen Ruhe mitten durch die aufgeregten Bienen zu gehen. Wir standen berührt da und empfanden ganz stark, dass jedes eingehüllt in Gottes Gegenwart und begleitet von einem Engel da durchging.

Regula Abt

## ICB-FENSTER



## SPORTTAG

29. Mai 2015

Am Sporttag gingen wir alle nach Bern. Dort bekamen wir unsere Startnummern. Zuerst mussten wir Weitsprung machen. Ich schaffte 240cm!! Leider holte sich Anna eine Zerrung.

Anschliessend sprinteten wir 60m. Danach mussten wir leider Ballweitwurf machen, darin bin ich nicht gerade gut... Dann hatten wir Zeit, um unser Znüni zu essen.

Nach dem Mittagessen kam der Staffettenlauf. Ich lief am Anfang und schaute danach zu. Elena, Sarah und Angela wurden zusammen mit drei Mädchen einer anderen Schule Dritte!

Dann kamen die Fussballspiele. Leider schieden die Mannschaften von Anna, Jonas, Florian und Stefan und von Sulamith, Janica und Josua nach der ersten Runde aus. Sehr gefreut haben wir uns dann aber über die Glace nach dem Fussball! Mmh, war die gut!

Leider kam niemand aus unserer Schule aufs Podest. Hoffen und beten wir für mehr SchülerInnen! Dann ist auch die Wahrscheinlichkeit, dass jemand von uns gewinnt, grösser ☺.

Fränzi Jaudas, 4. Klasse



## 7 FRAGEN AN...

**KÄTHI JAUDAS**  
Unterrichtsassistentin



### **Warum engagierst du dich für die Salem?**

Weil ich für meine Kinder das Beste wähle und mich auch gerne dafür investiere. Neben individuell angepassten Inhalten ist die Salem sehr stark in der Vermittlung von Werten.

### **Was ist für dich Entspannung pur?**

Nach einer arbeitsintensiven Woche in der warmen Badewanne liegen und Musik hören.

### **Womit kann man dir eine Freude machen?**

Wenn durch dein Engagement die Welt ein besserer Ort zum Leben wird.

### **Was bestellst du gerne in einem Restaurant?**

Einen feinen Salatteller.

### **Was könnte Eltern davon abhalten, ihre Kinder in die Salem zu schicken?**

Der finanzielle Aufwand sowie die Angst vor einer Anhäufung von Kindern mit speziellen Herausforderungen.

### **An der Salem gefällt mir...**

Das ausserordentliche Engagement von Rosmarie Baumann, die bewusst christliche Prägung, die finanzielle Opferbereitschaft aller Lehrer, die traumhafte Lage in der Landwirtschaftszone, der spürbare positive Einfluss des Elternhauses zahlreicher Schüler.

### **Für die Salem wünsche ich mir...**

Möglichst bald einen tollen Oberstufenlehrer.

## AUS DER SCHULSTUBE...

Ein I.-Klässler kommt mit seinem Heft zur Klassenlehrerin, zeigt es ihr und kommentiert: „Ich habe einen Fehler, ist das gut?“

Nach der Lehrerkonferenz erzählt eine Mitarbeiterin, dass ihre Tochter zur Zeit am Reisen sei. Darauf fragt eine andere Lehrperson: „Auf welchem Planeten?“

Die I.-Klässler sollen sich im Schönschreiben üben. Da tönt es plötzlich von einem Pult: „Oh nein, das muss ich gümmele, Schönschreiben ist verboten!“

## Agenda

09. August 2015, 17 Uhr  
Start ins neue Schuljahr

17. Oktober 2015  
Sponsorenlauf

17. November 2015, 20 Uhr  
Info-Abend

## Buch-Tipp

**Theophil Tschilp  
und das Geheimnis der  
Staublinge**

Rudolf Horn, Ingrid Schubert,  
Dieter Schubert



Die biblischen Geschichten aus der Sicht der Tiere - gewürzt mit ganz viel Humor. Herrlich erfrischend, erfrischend anders!

z.Zt. nur antiquarisch erhältlich

## SCHLUSSPUNKT...

### Kurznachrichten

- Nach langem Sammeln und Sparen freuen sich die Kinder riesig an der neuen Nähmaschine!
- Ab dem neuen Schuljahr werden wir monatlich einen Erlebnismorgen haben.
- Wir wünschen uns mehr Lehrkräfte und Kid!

### Unterstützen

BEKB | BCBE Langnau i.E.  
Schlossstrasse 2  
3550 Langnau i. E  
IBAN: CH10 0079 0016 2650 1796 8  
Spenden werden automatisch jährlich verdankt und sind steuerbefreit.

### Adresse

Schulalternative Emmental  
Bäregg 830, 3552 Bärau  
034 402 31 71  
www.schule-salem.ch  
info@schule-salem.ch